

Chronik ePunkt 2000- 2022

Das ist **Dieter Döhring**. Dieter hatte sehr viel Lebenserfahrung und er fand, dass viel mehr Menschen sich ehrenamtlich engagieren sollten. Er war Pastor und wusste, dass es Menschen guttut, wenn sie sich miteinander und füreinander engagieren. Dieter trommelte die Wohlfahrtsverbände zusammen, schrieb Anträge, Petitionen an das Kommunalparlament, gründete Arbeitskreise, ja, gründete sogar einen Verein (**Freiwilligenagentur Lübeck e.V. (2000)**).



Und was kam heraus? Viel zu wenig. Die falsche Stadt zur falschen Zeit. Die Stadt Lübeck hatte kein Geld für Ehrenamtsförderung übrig. Aber Dieter Döhring hatte eben sehr viel Lebenserfahrung. Und er wartete. Er beriet Ehrenamtssuchende in einem kleinen Zimmer in einem Stadtteilzentrum. Und wartete.

Das sind **Peter Delius und Antje Peters Hirt**. Beide fanden auch, dass es in der Stadt viel mehr Bürgerengagement geben müsse. Peter Delius als Psychiater, Antje Peters Hirt als Kultur-Engagierte und Direktorin der Gemeinnützigen. Zusammen mit dem zähen und geduldigen Pastor Döhring gründeten sie einen Arbeitskreis. Und diesmal war der Zeitpunkt besser, die Unterstützung breiter und auch die Zielrichtung wurde klarer: **Beim Ehrenamt geht es nicht nur ums Ehrenamt. Ehrenamt steht für eine aktive Zivilgesellschaft, die sich einmischet.** Menschen sind soziale Wesen, die Engagement brauchen!



Und so wurde 2009, nach über zweijähriger Planung, ePunkt – das Lübecker Bürgerkraftwerk gegründet. „e“ für Ehrenamt, Engagement und Energie. Mit dabei: Der DGB, die Kirchen, die Sozialverbände und viele engagierte Bürger:innen.

Und dann kam auch noch das Glück um die Ecke: Aus einem gescheiterten Bundesprojekt flossen fast vierzigtausend Euro auf das Konto des frischgegründeten Vereins. Die Arbeit konnte beginnen, denn- das war klar: Ehrenamt braucht Hauptamt. Ohne professionalen Strukturen läuft gar nichts.

Mit echten Pauken und Trompeten der Prenski- Band wurde ePunkt e.V. 2009 im Haus der Diakonie am Mühlentor eröffnet. Der Raum war klein und den noch kleineren Besprechungsraum konnte man nur mit einer Demutsgeste (=Bücken) betreten. **Petra Meissner** übernahm die Geschäftsführung und die **Stadtpräsidentin Gabi Schopenhauer** wenig später die Schirmherrschaft für das Projekt.



Es gab viel Lob und Anerkennung für den neuen Verein, der sich auch in Szene zu setzen wusste. So gab es vielbesuchte Veranstaltungsreihen („Was hält die Gesellschaft eigentlich zusammen?“ (2011 und 2012)) mit prominenten Referenten aus dem ganzen Bundesgebiet.

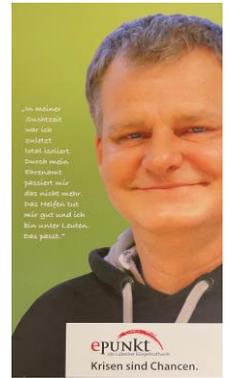
Aber dann kam auch das Pech um die Ecke: Petra Meissner erhielt ein Jobangebot, das sie angesichts des mickrigen ePunkt- Gehaltes- nicht ablehnen konnte. Und war weg.

Gründen mit Pauken und Trompeten ist das Eine, sich halten in schwierigen Zeiten ist das andere. Glück und Pech hielten sich in den ersten Jahren die Waage. Projektgelder wurden beantragt, Projekte erfunden- aber all das war wie von Eisscholle zu Eisscholle springen. Von Beginn an ging es darum, ein festes und belastbares Budget vorzuhalten. Und öffentliche Mittel dafür zu bekommen.

Dafür musste ePunkt e.V. die Beratung professionalisieren und sich bekannter machen. Mit der Zeit bildete sich ein fester Kreis von Ehrenamtlichen heraus, die als Berater:innen bei ePunkt tätig waren.

Ein weiterer Schritt in die Öffentlichkeit war die Erstellung von **Karten, auf denen „echte Lübecker:innen“ sich und ihre Motivation zum Ehrenamt vorstellten. Hier ist eine davon:**

Von Beginn an verstand sich **ePunkt e.V. als sozialpolitischer Impulsgeber für die Stadtgesellschaft.** Fast jedes Jahr gab es Kampagnen und Vortragsreihen. Gesellschaftlich brisante Themen wurden aufgegriffen, Netzwerke dazu aufgebaut und Diskurse angestoßen („**Zukunft der Arbeit**“ (2013/14), „**Nachbarschaft in Zeiten der Globalisierung**“ (2014/15)“, „**Leben im Internet**“ (2015/16), „**Gemeinsam gegen Einsam**“ (2018/19), „**Mensch und Natur- ziemlich beste Nachbarn?**“ (2021/22). Viele der Veranstaltungsreihen fanden statt, lange bevor diese Themen den politischen Mainstream erreichten.

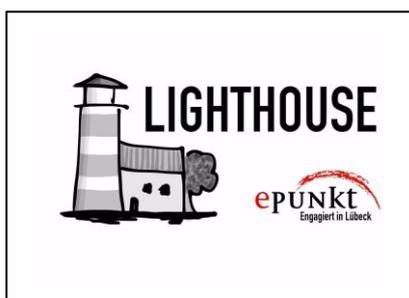


Eine Veranstaltungsreihe ragte heraus: Die „**Plädoyers zur Verteidigung schlechter Gefühle**“ (2018/19), bei der renommierte Referent:innen Gefühle wie Hass, Neid und Bosheit verteidigten. ePunkt e.V. wollte damit auf die Bedeutung von Gefühlen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hinweisen und andere Zielgruppen ansprechen. Das gelang super. Weit mehr als 100 Teilnehmer:innen kamen im Durchschnitt zu den einzelnen Events. Die provokanten Karten (s.n.) fanden reißenden Absatz.



Auch viele Projektideen konnten erfolgreich umgesetzt werden, wie zum Beispiel „**Tatgeber**“ (aktive Vermittlung und Begleitung von Menschen mit psychischen Behinderungen in ehrenamtliches Engagement, 2012-15), „**Erste Hilfen für tiefe Wunden**“ (Ausbildung von Ersthelfern für Geflüchtete durch mehr als 50 Ärzte, Sozialarbeiter und Psychotherapeuten, 2016- 2019) oder „**Glücksbringer**“ (Musikschüler und Studierende bringen ehrenamtlich ihr Können in Altenheime und Seniorenresidenzen, 2018- 2022). Dieses Projekt schaffte es zwar nicht in die Tagesschau, aber immerhin vor die Tagesschau, als Videoclip von Aktion Mensch.

Seit 2016 standen neue Räumlichkeiten in der Hüntertorallee 7 zur Verfügung, die Schritt für Schritt ausgebaut wurden.



Von besonders großer Bedeutung für ePunkt e.V. war das Projekt „Lighthouse“ (2016- 2019) Der Verein übernahm damit die Koordination von ehrenamtlichem Engagement für Geflüchtete in Lübeck. Dafür wurden zwei volle Personalstellen durch das Landesministerium in Kiel finanziert.

Das war ein Durchbruch. Denn so konnte sich erstmals

ein Team herausbilden: Kerstin Merk, Stine Nielandt (GF), Katja Nowroth, Parva Soudikani und Melanie Wienicke. Ein Team das schnell zusammenwuchs, sich nahezu ideal ergänzte und glücklicherweise über 5 Jahre stabil blieb.

Erst durch dieses Team war es möglich große Veranstaltungen und Foren (u.a. **Ehrenamtsmesse in der Gollan- Werft**) oder große Kampagnen (u.a. **Licht im Advent der Lübecker Nachrichten**) professionell und erfolgreich zu organisieren.



Ach ja, dann kam ja auch noch **Corona**. Wie gut, dass es ePunkt gibt, sagten sich viele Verantwortliche in der Stadt. ePunkt e.V. organisierte in dieser Zeit in großem Maßstab Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement und machte sich endgültig unentbehrlich.

Nicht mehr aus Lübeck wegzudenken, der Verein!

2020 brachte ePunkt e.V. erneut ein Netzwerk von Akteuren und Initiativen zusammen, den AK DeBü (= Demokratie und Bürgerengagement). Diesmal ging es um **das politische Ehrenamt**. Denn bei den vorausgehenden Kommunalwahlen hatte es eine historisch niedrige Beteiligung von 34% gegeben. In dem Arbeitskreis waren alle größeren Bürgerschaftsfraktionen vertreten. Gemeinsam wurde das Konzept einer Veranstaltungsreihe erarbeitet. Titel: **“ Demokratie- Ist die Heldin müde?“**

Dieses Netzwerk entstand nicht zufällig. Noch immer gab es keine belastbare Finanzierung für das ePunkt Projekt. Der Verein brauchte dringend starke Partner und Verbündete in der Politik. Nur wenn es eine Bürgerschaftsmehrheit für einen stabilen ePunkt geben würde, könnte der Verein auf Dauer bestehen, so die strategische Idee. Das Konzept ging auf. **2020 setzte sich ein Tandemkonzept durch: ePunkt e.V. und eine Stabsstelle in der Verwaltung koordinieren und organisieren in Zukunft gemeinsam das Ehrenamt in Lübeck.**

Nicht zu vergessen: Seit 2013 wurde von ePunkt e.V. alle zwei Jahren der **Lübecker Nachbarschaftspreis** bundesweit ausgeschrieben. Die erste Preisrede hielt die spätere Familienministerin Franziska Giffey. Die Veranstaltungen im Audienzsaal des historischen Rathauses waren nicht nur für die Preisträger festlich und beeindruckend, sondern auch ein gutes Beispiel für die **„Premium Anerkennungskultur“**, etwas, das zu einem Markenzeichen des Vereins wurde.

2021 gewann ein Müllsucher- Projekt aus Rathenow den ersten Preis. Die Jury überzeugte, wie großartig die „stinknormalen Superhelden“ aus jeder Aktion ein spektakuläres Event machten und dadurch viele Menschen in dieser brandenburgischen Kleinstadt für Umweltverschmutzung sensibilisieren konnten.

(Nachtrag: 2023 wurde der Preis, inzwischen mit 15.000 Euro ausgestattet, zum 6. Mal vergeben und umbenannt in „Preis für Demokratie und Bürgerengagement“, kurz DeBü Preis. Vor dem Hintergrund von Klimakrise, Corona Pandemie und Ukraine Krieg war das Motto „Machen macht Mut. Engagement in Zeiten von Krisen“. 43 Initiativen aus ganz Deutschland bewarben sich, es gewann ein Kiezboxverein aus Hamburg St. Pauli.)





2021 kam es zu einer Umstrukturierung und Neu- Aufstellung des Vereins. Der bisherige Vorsitzende Peter Delius trat ab und machte Platz für Cathleen Vogel. Seit 2021 ist die Geschäftsführerin Stine Nielandt auch Mitglied des Vorstandes.

ped 2023

